

* (Schonung der Felder und Fluren.) Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sich im Wege eines öffentlichen Aufrufes an die Bevölkerung der Stadt gewendet, damit Felder und Fluren mit ihrem Ertrage für die Nahrung der Menschen und Tiere vor unnötiger Beschädigung gewahrt werden. Veranlassung zu dem Aufrufe bietet die Wahrnehmung, daß die Felder und Fluren in Wien und Umgebung von Sonntagsausflüglern vielfach als Lager- und Lummelplätze benützt und oft geradezu geplündert werden, um die abgerissenen Pflanzen gewöhnlich schon nach kurzer Zeit als unbequem gewordene Last wegzuworfen. Die arge Schädigung, die aus diesem Vorgehen für die Landwirtschaft und für die Approvisionierung folgt, liegt auf der Hand; sie wiegt in diesen Kriegszeiten umso schwerer. Wenn auch bei der gerade in den letzten Monaten schon so oft bekundeten Einsicht der Bevölkerung zu erwarten ist, daß der Aufruf des Oberhauptes der Stadt seine Wirkung nicht verfehlen wird, so hat es der Magistratsdirektor doch für empfehlenswert gehalten, überdies auf die Schuljugend durch die Lehrerschaft behufs Hintanhaltung des Unfuges einzuwirken, und sich zu diesem Zwecke an den Bezirksschulrat gewendet. Weiters hat der Magistratsdirektor die magistratischen Bezirksämter angewiesen, bei Anzeigen wegen Feldfrevels der bezeichneten Art entsprechend vorzugehen und die niederösterreichische Statthalterei gebeten, auch die in Betracht

kommenden Bezirkshauptmannschaften zu beauftragen, dem geschilderten Unfug ihr Augenmerk zuzuwenden. — Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: „Mitbürger, schonet Felder und Fluren! In dieser Kriegszeit muß jeder Bodenertrag, der als Nahrung für die Menschen oder als Futter für die Tiere dienen kann, noch sorgfamer als sonst vor überflüssiger Beschädigung gehütet werden. Jede Aehre, jeder Halm, jede Wiesenblume, die zwecklos vernichtet wird, ist ein Verlust für die Allgemeinheit. Schonet daher und schützt alles, was grünt und blüht!“